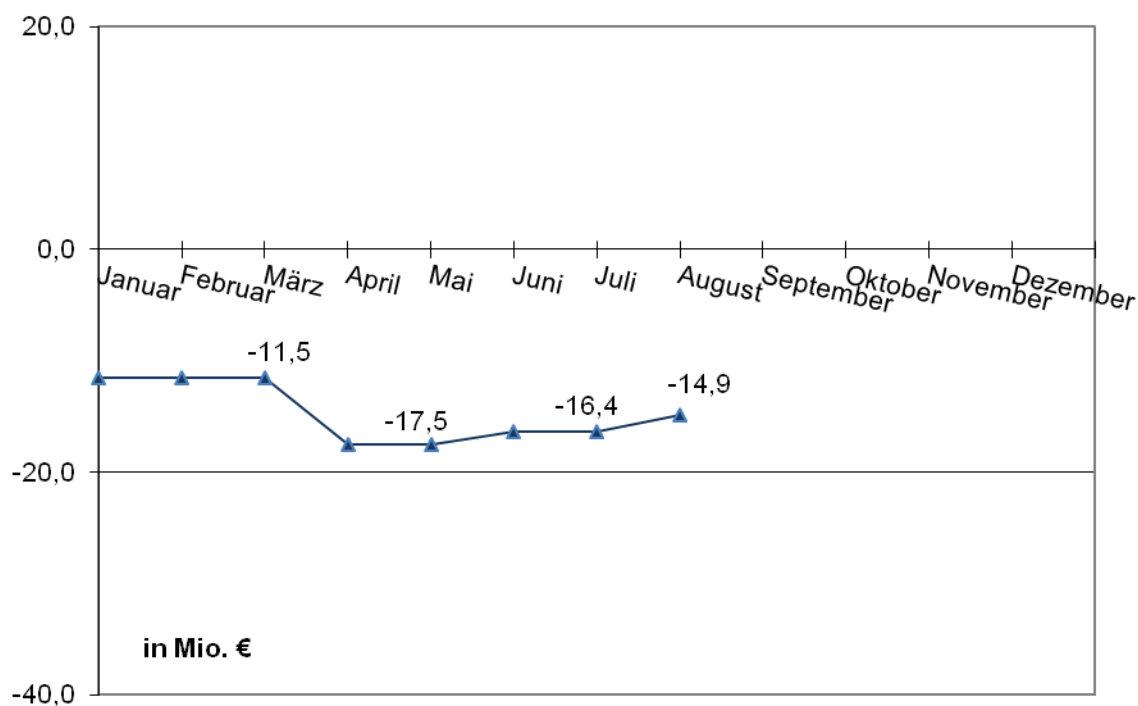


Jahresergebnisprognose der Stadt Wuppertal

Bericht zum Stand 31.08.2016

Jahresverlauf 2016 des prognostizierten Fehlbetrages



Vergleich zum Haushaltsplan:

Prognostizierter Fehlbetrag laut Haushaltsplan:

- 11,5 Mio. €

Progn. Fehlbetrag des Berichtes vom 31.08.2016:

- 14,9 Mio. €

-3,4 Mio. €

Im Vergleich zum letzten Bericht wurden folgende wesentliche Veränderungen aufgenommen (in Mio. €):

	Weitere Verbesserungen bei den Zinsaufwendungen für Kassenkredite	0,5
	Verbesserung bei der Beihilfe	1,0

Im Vergleich zum Haushaltsansatz gibt es im Wesentlichen folgende Verbesserungen bzw. Verschlechterungen (in Mio. €):

↗	Verbesserung bei den Zinsaufwendungen für Kassenkredite	3,0
↗	Verbesserung beim Umsatzsteuer-Anteil (aktuelle Daten des Landes)	0,7
↗	Verbesserung im Bereich Soziales bei den Kosten der Unterkunft infolge zusätzlicher Entlastung seitens des Bundes („flüchtlingsbedingte Mehrbelastungen“)	2,0
↗	Verbesserung bei der Beihilfe	1,0
↘	Verschlechterung bei der Einkommensteuer (aktuelle Daten des Landes)	-1,7
↘	Verschlechterung insbesondere durch Tarifierhöhung 2015 (Sozial- und Erziehungsdienst) sowie Tarifierhöhung 2016 (TVöD) und genehmigte befristete Überschreitungen (überlappende Einarbeitungen, zusätzliche befristete Bedarfe wie Umsetzung Bundesmeldegesetz, Umsetzung Betreuungsgeld, Projekt Integrationsfachstelle)	- 3,0
↘	Verschlechterung im Bereich Zuwanderung und Integration. Ursächlich hierfür sind Mehraufwendungen beim Betrieb von Übergangseinrichtungen.	- 1,1
↘	Verschlechterung im Bereich Soziales, die im Wesentlichen auf Mehraufwendungen im Rahmen der Hilfen zum Lebensunterhalt nach SGB XII Kapitel 3 (Sozialhilfe) aufgrund vermehrter Abgabe von Leistungsbeziehern aus dem Bereich SGB II zurückzuführen ist.	- 1,5
↘	Verschlechterung bei der Wohngeldentlastung, weil das Land eine fixe Summe für diesen Bereich erstattet, Wuppertal aber im Verhältnis zu anderen Kommunen relativ geringere Zuwachsraten bei der Anzahl der Hilfeempfänger und/oder den Kosten hierfür aufweist.	-2,8
Summe der Veränderungen		-3,4

Chancen und Risiken:

- Im Rahmen der Gewerbesteueranlagungen kann bei weiterem normalen Verlauf davon ausgegangen werden, dass der Ansatz von 197,4 Mio. € erreicht wird.
- Auf Grund personeller Engpässe im Rahmen der Erstellung der Bescheide zu den Rettungsdienstgebühren der Feuerwehr kann eine Verschlechterung in 2016 nicht ausgeschlossen werden. Zur Gegensteuerung werden aktuell personalwirtschaftliche Maßnahmen umgesetzt.
- Im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden voraussichtlich deutliche Mehraufwendungen anfallen. Demgegenüber ist jedoch auch mit höheren Zuwendungen bzw. Erstattungen zu rechnen.